

**Rede**

**von Harald Leibrecht, MdB**

**in der Debatte zum  
Einzelplan 05**

**„Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik als  
dritte Säule der deutschen Außenpolitik  
etablieren“  
(3 Minuten)**

**am 22. November 2006**

**im Deutschen Bundestag**

*Anrede,*

Wenn wir heute die Außenpolitik debattieren, **müssen wir auch** über die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik sprechen.

Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik kann Türen öffnen.

Türen, die politisch momentan noch als fest verschlossen gelten und wo die konventionelle Diplomatie an ihre Grenzen stößt.

Um die wichtige Aufgabe der Konfliktprävention durch die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik **gewährleisten** zu können, bedarf es eines **angemessenen Budgets**.

Der Haushaltsausschuss hat vorletzte Woche vorläufig eine Erhöhung der Gelder in Aussicht gestellt – dies ist ausdrücklich zu begrüßen!

**Früchte tragen** können die Gelder aber erst, wenn sie richtig verwendet werden.

An dieser Stelle muss ich das Goethe-Institut ansprechen.

Vonseiten des Instituts ist ein **unabdingbarer Beitrag die Verschlinkung** ihrer Verwaltungsstrukturen.

Vonseiten des Auswärtigen Amtes, dem Haupt**geld**geber von Goethe, ist eine zügige Umstellung auf Budgetierung notwendig. Nur so kann das Institut seine Gelder auch flexibel nutzen und erhält Anreize zum sparen. Diesbezüglich haben wir Liberale bereits im Juni dieses Jahres einen Antrag gestellt.

*Anrede,*

Ein weiteres wichtiges Instrument deutscher Kulturpolitik sind die deutschen Auslandsschulen. Diese Schulen fördern in ihren Ländern die kulturelle Vielfalt und vermitteln sowohl ein positives Deutschlandbild, wie auch ein Verständnis von Meinungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie.

Übrigens kommen 90% der Schüler deutscher Auslandsschulen vom jeweiligen Gastland – sind also keine Deutschen.

Viele Absolventen dieser Schulen besetzen später wichtige, auch politische Ämter, in ihrer Heimat. Hier liegt der Grundstein für eine enge, vertrauensvolle und nachhaltige Beziehung zwischen Deutschland und anderen Ländern.

Sie sehen, **meine Damen und Herren**, auswärtige Kultur- und Bildungspolitik ist keine Einbahnstraße!

**Wenn** wir langfristig innovative internationale Kooperationen auf zivilgesellschaftlicher Ebene vorantreiben, zahlt sich das auch für uns aus und ist somit eine sinnvolle **Investition in die Zukunft!**

*Anrede,*

Es geht auch darum, in Zukunft schneller politische Entwicklungen in der Welt zu erkennen und darauf reagieren zu können.

Daher meine ich, dass wir uns mit unserer Auslands**kultur**arbeit frühzeitig in Regionen engagieren müssen, die bislang **von unserem Tellerrand** gefallen sind.

Ich denke z. G. an **Zentralasien**, wo zum Teil **erschreckende Diktaturen** entstanden sind.

*Anrede,*

Gerade in der heutigen globalisierten Welt müssen wir lernen, **unterschiedliche Kulturen zu verstehen** und uns darum bemühen müssen **von anderen Kulturen besser verstanden zu werden!**

Eine effektiv gestaltete Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik kann einen sehr wichtigen Beitrag dazu leisten.

Vielen Dank.